

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.

Bezugs-Gebühr vierteljährlich in Dresden bei postmöglicher Zahlung ...

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Abdruck nur mit besondrer Genehmigung ...

Annahme verzinslicher Bareinlagen. An- und Verkauf von Wertpapieren.

Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft Ostra-Allee 9, im Hause der Kaufmannschaft - Schlachthofring 7.

Einziehung und Ankauf von Wechseln. Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung geschlossener Wertpakete.

Griechenland und Bulgarien.

13 500 Gefangene in Montenegro eingebracht. — Amerikanische Hilfe für die serbischen Flüchtlinge. — Französische Luftangriffe auf Mex. — Calandras Verteidigung im italienischen Senat. — v. d. Goltz Pascha über den Orientkrieg.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentlichen Ereignisse. Auf Mex wurde ein feindlicher Fliegerangriff ...

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Zahl der zwischen Karasos und Niobaios ... eingebraachten Gefangenen hat sich auf 2 Offiziere ...

Balkan-Kriegsschauplatz

Beim Kampfe um Bijelo Polje wurden im ganzen 1950 Mann, darunter eine geringe Zahl Montenegriner, gefangen genommen.

Das Gebiet nordöstlich der Tara, abwärts von Rojstovac, ist vom Feinde gesäubert. Den österreichisch-ungarischen Truppen sind bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten fünf Tage in dieser Gegend 13 500 Gefangene in die Hände gefallen.

Oberste Heeresleitung

Bulgarien und Griechenland

b. Das Athenener Blatt „Neon Asti“ berichtet, daß die bulgarische Regierung ihr Versehen, Doiran und Gewegeli neben anderen Kreisen an Griechenland abzutreten, erneut habe. — Einer Sostiner Depesche der „Alin. Sta.“ zufolge nahm die griechische Regierung mit Benützung der bulgarischen Vorschlag der Festlegung eines neutralen Wirtels an, der weder von bulgarischen noch von griechischen Truppen betreten werden darf.

Ob Griechenland sich entschieden?

b. In den letzten Ministerberatungen in Athen, zu denen auch hohe Offiziere hinzugezogen waren, hat Griechenland seine Entscheidung endgültig getroffen. Es heißt, daß diese Entscheidung auf Grund anderer Voraussetzungen erfolgte, als die bisher gemeldet wurden.

Der deutsche Gesandte bei Skutudis

b. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ berichtet aus Athen, Skutudis sei vom deutschen Gesandten besucht worden. Er habe darauf einen Minister rat einberufen. Die Kammerwahlen würden in vollkommener Ruhe erwartet; die Venezianer beschränken sich darauf, die Wähler zur Stimmhaltung aufzufordern.

Ein griechischer Protest gegen die Besetzung Salonikis

Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ hat der Kommandant des griechischen 5. Korps bei General Sarrail gegen die begonnene Besetzung von Salonikis Einspruch erhoben.

Die englische Vertretung in Salonikis

b. Aus Paris wird gemeldet: Nachdem für die von England besetzten griechischen Inseln eigene Zivilverwaltungen der Entente errichtet worden sind, wird nunmehr auch für das Gebiet von Salonikis die Zivilhoheit der englischen Militärkommandanten „unbeschadet der griechischen Souveränität“ erklärt.

Der Rest des serbischen Heeres

Nach verschiedenen Berliner Blättern betrug am 10. Dezember der Rest des serbischen Heeres in Montenegro und Albanien 60 000 Mann. Meldungen aus Durazzo beschreiben die Lage der serbischen Flüchtlinge als entsetzlich. Hunderttausende entbehren aller Nahrung.

Die serbischen Flüchtlinge

b. Die dem „Daily Telegraph“ aus Rom gemeldet wird, beauftragte die amerikanische Regierung ihren Gesandten in Rom, sämtliche verfügbaren Schiffe zu mieten, die den serbischen Flüchtlingen Hilfe bringen sollten, und sie auf Kosten Amerikas nach Italien zu schaffen. Es sind aber fast gar keine Schiffe verfügbar. Ueber Budapest wird aus Salonikis berichtet: Die Zahl der hier zusammengeführten griechischen Flüchtlinge ist so groß, daß deren Unterbringung der griechischen Behörde und der Entente größte Sorge bereitet.

Die Rückkehr nach Belgrad

b. Die „Grazer Tagespost“ meldet aus Semlin: Während der Belagerung Belgrads war der größte Teil der Einwohner geflohen. Raum 18 000 Menschen waren in der Stadt zurückgeblieben. Seit einigen Tagen kehren die Flüchtlinge aus dem Innern des Landes wieder zurück, und die Stadt beginnt ihr altes Aussehen wieder anzunehmen. Bisher sind 3000 Flüchtlinge, meist Frauen und ältere Männer, nach Belgrad zurückgekehrt.

Italiens Anspruch auf Albanien

„Secolo“ meldet aus Rom: Die glückliche Landung in Albanien sei allerorts mit wahrer Begeisterung aufgenommen worden. Man dürfe aber ihre Bedeutung nicht überschätzen. Die Truppenlandung sei hauptsächlich eine Hypothek Italiens auf diejenige Gebiete, die ihm besonders am Herzen liegen, und ein Beweis für die Solidarität Italiens mit dem serbischen Heere.

Japanische Spione in Bulgarien

b. Einer Meldung aus Sofia zufolge haben die bulgarischen Patrouillen zwischen Debagatsa und Porto Lagos mehrere japanische Spione ergriffen, die hauptsächlich aus Griechenland zu kommen, um in Bulgarien Arbeit zu suchen. Bei Durchsuchung ihrer Taschen wurden eine Landkarte und im Rockfutter verschiedene Aufzeichnungen vorgefunden.

Verlängerung des rumänischen Auslands-Moratoriums

Das rumänische Moratorium für das Ausland ist für weitere vier Monate verlängert worden.

Das Ergebnis der englischen Werbungen

„Daily News“ meldet, daß man das Ergebnis der Werbung auf rund 2 Millionen schätze. Es würden inzwischen noch immer zahlreiche Leute angeworben. 300 000 hätten sich zum sofortigen Eintritt in das Heer verpflichtet.

Die vergrätzte „Times“ über Delferichs Rede

(Neuter-Meldung.) Die „Times“ schreibt über die Rede Delferichs: Die Erbitterung, mit der Delferich wiederum unläuterer als je zuvor, nach vier weiteren Kriegsmonaten bei unserem Irrtum zu beharren, beurteilt, ist sehr merkwürdig. Der wirtschaftliche Druck, unter dem Deutschland steht, ist ohne Zweifel die Hauptursache, warum Delferich so gerätet ist, und das Instrument, mit dem wir diesen Druck ausüben, ist unsere Blockade.

Das englisch-dänische Handelsabkommen

Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Im Oberhause gelangte das Abkommen mit den dänischen Kaufleuten wieder zur Sprache. Danach gestattet die britische Regierung den Dänen, nach Norwegen und Schweden Kasse, Tee, Tabak, Stacheln, Maschinen, Wolle und Baumwolle und nach Deutschland direkt Kaffee, Bier, Malz, Obst, Frauen- und Kinderkleider auszuführen.

Die fünfprozentigen englischen Schatzscheine

Der Citybericht der „London Daily Mail“ vom 17. d. M. besagt, die City ist durch die Ausgabe der Schatzscheine völlig überrascht worden. Die Bekanntmachung hat einen kurzfristigen Ansturm von Staatspapieren verursacht, da die neuen 5-prozentigen Bonds eine Konkurrenz für die Konsols und die bisherigen Kriegsanleihen bedeuten.

Wenn der Suezkanal geschlossen wird

Die „Post, Sig.“ meldet: Durch die Schließung des Suezkanals werden die Frachtraten nach Indien bei dem großen Mangel an Transportdampfern rasch steigen. Das Befürchten der Gefährdung des Kanals hat in weiten englischen Kreisen Aufregung verursacht. Selbst die Schiffahrtsgesellschaften glauben bisher nicht an diese Gefahr.

b. Wie verlautet, werden auch die französischen Schiffahrtsgesellschaften den Schiffahrtsbetrieb durch den Suezkanal einstellen. Der Grund ist nicht nur die um 400 Prozent gestiegene Kanalgebühren seit Ausbruch des Krieges, sondern der tatsächliche Mangel an Kohlen, sondern es liegen auch Gründe vor, daß eine Schließung des Kanals erwartet wird.

b. Die bevorstehende Sperrung des Suezkanals, welche in London nunmehr sicher erwartet wird, ruft dort einen ungeheuren Eindruck hervor. Man erblickt darin ein ernstes Anzeichen für die Gefahr, welche dem Suezkanal droht. Zwar gab Ritzener optimistische Aufschlüsse über den Verteidigungszustand des Kanals; trotzdem aber herrsche in allen Kreisen große Beunruhigung. Noch kürzlich hielt man in London den deutsch-türkischen Feldzug gegen Ägypten für Bluff.

Die französische Kammer und die Kriegslieferungen

Die französische Kammer hat die Beratung der Interpellationen über die ungenügenden Bedingungen gewisser Kriegslieferungen für den Staat beendet und eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung angenommen, nach der eine Kommission zur Nachprüfung der Kriegslieferungsverträge eingesetzt werden soll.

Unabhängiges Ergebnis der französischen „Siegesanleihe“

Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt: Bei der großen französischen „Siegesanleihe“ sollen nicht mehr als allerhöchstens 4 Milliarden gezeichnet werden sein.

Das französische Moratorium

Der Handelsminister Clementel teilte der Handelskommission der Kammer mit, daß er Poincaré ein Verbot unterbreiten werde, wonach die Moratorien bis Ende der Feindseligkeiten aufrecht erhalten werden.

Zum Rücktritt Frenchs

Die verschiedenen Berliner Morgenblätter melden, in der Eindrucks von dem Rücktritt Frenchs in Italien ein sehr harter. Unter anderem behauptet der „Secolo“, daß in Paris schwere, angeblich sehr bezeichnende Meinungsverschiedenheiten in der Auffassung der Balkanfrage zwischen Frankreich und England hervorgetreten seien.

Neue Vertagung des Nordprozesses Jaurès

b. Einer Meldung des „Progrès“ aus Paris zufolge wurde der Prozeß gegen den Wirt der Jaurès, Raoul Villain, der nächste Woche stattfinden sollte, aus Rücksicht auf den öffentlichen Frieden auf unbestimmte Zeit vertagt.

Calandras Verteidigung im italienischen Senat

(Agenzia Stefani.) Der italienische Senat sprach am Freitag die von Sonnino am 1. Dezember im Namen der Regierung abgegebenen Erklärungen. In Verantwortung der Rede Barzelotti, der die Politik der Regierung angegriffen hatte, erklärte Calandras, Barzelotti behauptete, er wäre einig mit der Regierung in den Zielen des Krieges, aber nicht in den Mitteln, und kritisierte die Regierung, weil sie von ihren außerordentlichen Machtbefugnissen keinen guten Gebrauch gemacht habe. Barzelotti habe aber auch die Ziele des Krieges kritisiert, erklärte er doch, dem zuzustimmen, was ein Führer der sozialistischen Partei in der Kammer gesagt hatte. Dieser Abgeordnete befürchte aber nicht die Mittel, sondern den Krieg selbst. Es ist also natürlich, daß Barzelotti, der dem zugestimmt hat, nicht die Anwendung der Mittel zur Führung des Krieges billigt. Calandras erklärte weiter, Barzelotti habe auch hervorgehoben, daß die Regierung nicht die Neutralität im wahren und gerechten Sinne aufrechterhalten habe. Die Neutralität sei tonal aufrechterhalten und ebenso aufgegeben worden. Er lese Wert darauf, daß zu verhindern, damit nicht die fremden Kanzleien sich das zuzunutzen machen, was Barzelotti sagen zu müssen geglaubt habe. Calandras wies darauf die Anschuldigung Barzelottis zurück, daß das Parlament von den bedeutendsten Entscheidungen der Regierung in den auswärtigen Politik ferngehalten worden wäre. Er habe es nicht für zweckmäßig, daß in Italien das Entzern der Ernennung dauernder Sonderausschüsse des Senats und der Kammer eingeführt werde, um über politische, diplomatische und militärische Fragen zu urteilen. Redner erklärte weiter, es wäre nicht möglich, in das Ministerium die Häupter der Opposition einzutreten zu lassen, weil in Italien keine Opposition bestände, die mit der Regierung hätte zusammenarbeiten können, mit Ausnahme der sozialistischen Partei, die aber nicht bezüglich der Kriegsmittel, sondern der Kriegsziele anderer Meinung sei. Weiter wies Calandras Barzelottis Kritik bezüglich der inneren Politik zurück und erklärte, wie schon Marconi hervorgehoben habe, daß man in seinem Lande so viel Freiheit genieße wie in Italien. Calandras verlangte schließlich, daß der Senat durch Annahme der Tagesordnung Muratori der Regierung sein Vertrauen ausdrücke. Diese besagt, daß der Senat die Politik der Regierung billigt. Sie wurde einstimmig mit 221 Stimmen angenommen.

Ein gelungener Ueberfall

Aus dem f. u. l. Kriegspostquartier wird gemeldet: Am 15. Dezember machten die österreichisch-ungarischen Abteilungen im Dittfer Becken auf die italienische